

jeden Parteiorganisation bis zur Parteigruppe und eines jeden Mitgliedes der Partei erhöht wird. Das Parteistatut verlangt, daß wir unsere Kenntnisse erweitern und daß sich jedes Parteimitglied überall konsequent für die Erfüllung der Beschlüsse der Partei einsetzt. Das neue Parteistatut stellt an alle Mitglieder hohe Anforderungen. Die Regeln und Normen des Parteilebens, die Gesetze der Moral und der Ethik und die Verpflichtung, stets Vorbild zu sein, müssen das Tun und Handeln aller Parteimitglieder bestimmen.

Es ist deshalb nur zu verständlich, daß in den Diskussionen zum Entwurf des neuen Parteistatuts besonders die Rolle des Mitgliedes zur Debatte stand im engen Zusammenhang mit der Erhöhung des Niveaus der Leitungstätigkeit, der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Einhaltung der innerparteilichen Demokratie.

In vielen Grundorganisationen in der Hauptstadt übte man strenge Kritik an säumigen Genossen und an der noch vorhandenen mangelhaften Leitungstätigkeit. Es war eine gründliche Auseinandersetzung, die allen Mitgliedern half, schneller voranzukommen.

Orientiere dich auf die Besten! Arbeite wie die Neuerer und die Aktivisten! Lerne und eigne dir vielseitige Kenntnisse an! Diese Forderungen standen im Mittelpunkt der Aussprachen.

Dieser kämpferische Optimismus und die erhöhte Einsatzbereitschaft der Genossen haben besonders nach dem 13. August 1961 und in Verwirklichung der Beschlüsse des 14. und 17. Plenums des ZK unserer Partei viele Tausende Bürger der Hauptstadt mitgerissen und zu großen Produktionsleistungen angespornt. Es setzen sich die neuen und besten Formen und Methoden der Parteiarbeit besser durch. Die Zahl der hauptamtlichen Parteikräfte reduziert sich ständig zugunsten der immer breiteren Einbeziehung einer Vielzahl ehrenamtlicher Parteiarbeiter.

In unserer Tätigkeit gab uns das Politbüro des Zentralkomitees durch seine Beschlüsse und die selbst praktizierten Beispiele für die bessere Arbeit mit den Menschen, die systematische Anleitung der Grundorganisationen und die Verbesserung der Leitungstätigkeit entscheidende und wertvolle Hilfe. Die Forderung unseres Genossen Walter Ulbricht auf dem 14. Plenum des ZK, die ehrenamtliche Arbeit breit zu entwickeln, zeigte fruchtbare Ergebnisse.

Heute arbeiten in den Berliner Kreisleitungen viele ehrenamtliche Kräfte. Die Arbeit der Genossen erstreckt sich auf die verschiedensten